

Nr. 246 **Der sterbende Pegasus**

auch „Der Tod des Pegasus“, „Der gestürzte Pegasus“

1985-91 (Kennzeichnung)

22 cm (246 A), 3-4 Meter (246 B)

Bronze

Der 1991 vollendete vier Meter hohe Bronzeguss kann als letzter Höhepunkt in Reuters Schaffen gesehen werden. Das Gipsmodell ist laut Datierung schon 1985 entstanden. Das Thema hatte ihn seit Jahrzehnten beschäftigt. Angestoßen durch ein Diktum Theodor W. Adornos „...es ist barbarisch, nach Auschwitz jemals wieder ein Gedicht zu schreiben“ (1951), versuchte er diesen für ihn auch anderweitig sich offenbarenden Untergang der Dichtkunst im Sterbeprozess ihres allegorischen Wesens, des geflügelten Rosses darzustellen. Der expressive Gestus in der Haltung des Kopfes und des aufgerissenen Maules drückt nicht panisches Entsetzen aus, sondern einen schreienden Protest gegen Sprachverwildерung und Sinnentleerung in einer Konsum- und Warenwelt. (H. Evangelatos)

Der „Pegasus“ steht überlebensgroß seit 1991 auf dem Vorplatz der Galerie am Kornhaus (der Züricherin Alice Nyvltova) im Schweizerischen Bremgarten, gestiftet von einem ansässigen Handwerksmeister.

1985 wurden bei H. Noack zehn signierte Bronzegüsse in 22 cm Höhe gefertigt, die alle in private Hände gingen. Bei diesen Güssen steht der Pegasus mit gerecktem Hals und hinten eingeknickten Beinen auf einer Platte. Sie ist beschriftet mit „DER TOD DES PEGASUS“. Exemplar Nr. I/VI wurde 1986 in der Berliner Galerie L. Lange ausgestellt. Bei R. Barth (Rinteln) sind zwischen 1985 bis 1990 acht weitere Gussaufträge verzeichnet.

Literatur: Evangelatos, H., Bremgarten, 1991

Keel, N.: „Bremgartener Anzeiger“, 30.05.1991

Leonhard, E. „Berliner Zeitung“ 19.11.1997